

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Obersee



paul morger
BÜROCENTER

Paul Morger AG | Rapperswilerstrasse 59 | 8630 Rüti ZH
Tel. 055 251 20 20 | info@morger.ch | www.morger.ch

HAG 5 TAGE GRATIS TESTEN!

RÜCKENCENTER ZÜRCHER OBERLAND

Vorpremiere mit Claudio Fäh

Regisseur Claudio Fäh war an der Vorpremiere seines Films «Northmen: A Viking Saga» dabei. **SEITE 2**

Solaranlage erneut verzögert

Das Solarprojekt am Walensee verzögert sich weiter. Jetzt wartet man auf elektronische Ersatzteile. **SEITE 5**

Patrick Modiano

Der französische Autor bekommt den Nobelpreis für Literatur. **SEITE 14**



Komitee macht Druck

UZNACH Die Gemeinde soll den Steuerfuss senken – so lautet die Forderung des überparteilichen Komitees für ein attraktives Uznach. Dieses greift nun zu ungewöhnlichen Mitteln: Die Bürger sollen sich beteiligen und Sparvorschläge einreichen.

Der Ruf nach einer Steuersenkung ist in Uznach schon länger vernehmbar. Im Frühjahr forderte das Bürgerforum attraktives Uznach eine schrittweise Senkung des Gemeindesteuerfusses. Die Schulden seien von 30 Millionen auf 14 Millionen gesenkt worden, jetzt müsse auch der Steuerfuss runter, der aktuell bei 152 Prozent liegt. So könne Uznach in der Region attraktiv bleiben. Im Forum vertreten sind die bürgerlichen Parteien, die Uzner Wirtschaft und das Gewerbe.

Der Uzner Gemeindepräsident Erwin Camenisch schilderte im Sommer, warum der Spielraum für eine Steuerfussreduktion gering sei: höhere Ausgaben aufgrund des innerkantonalen Finanzausgleichs sowie hohe Schul- und Sozialausgaben. Das hat er an einer Informationsveranstaltung im September erneut betont.

Doch davon ist das überparteiliche Komitee nicht beeindruckt. Es fordert weiterhin, dass an der Budgetgemeinde vom 1. Dezember eine mässige Steuersenkung bei ausgeglichenem Budget präsentiert wird. «Derselbe Steuerfuss bis 2018, das ist keine Option», sagt Stefan Rüegg, Mitglied des Komitees und Präsident der SVP-Ortspartei. «Wir schätzen die Arbeit der Gemeinderäte und der Finanzkommission, die zurzeit Sparvorschläge erarbeitet.» Doch allein darauf will das Komitee nicht warten. Es unternimmt selbst Bemühungen, um zu überprüfen, wo Einsparungen möglich sind. In einer gestern verschickten Mitteilung ruft das Komitee die Bürger auf, Sparvorschläge für die Bürgerversammlung einzureichen. «Es entspricht unserem De-

mokratieverständnis, dass Bürger, die zahlen, auch mitreden können», sagt Rüegg. Willkommen seien grundsätzliche Ideen und Anregungen, in welchen Bereichen Sparpotenzial liegen könnte. «Wir sind aber auch froh um konkrete Sparvorschläge», sagt Rüegg. «Diese müssen aber buchhalterisch machbar sein.»

Anonyme Vorschläge

Laut Rüegg können Meinungen und Hinweise direkt auf der Homepage des Bürgerforums (www.steuerfuss-uznach.ch) eingegeben werden. Sparvorschläge können zudem in schriftlicher Form an das Bürgerforum attraktives Uznach (Täli, Uznach) gesandt werden. Diese würden diskret und anonym behandelt, versichert das Komitee. «Auch Bürgerinnen und Bürger, die beispielsweise auf der Verwaltung arbeiten oder sich in laufenden Bau- und Bewilligungsverfahren befinden, sollen die Möglichkeit haben, Ideen einzubringen, ohne gleich Probleme befürchten zu müssen», sagt Rüegg dazu.

Die Sparvorschläge will das Komitee sammeln und zuhanden des Gemeinderats eine Stellungnahme verfassen. Was genau das Komitee für die Bürgerversammlung vom 1. Dezember plant, steht laut Rüegg noch nicht fest. «Wir werden erst in der Woche vor der Versammlung entscheiden.» Klar ist aber, dass es einen Antrag geben wird. Wie genau der aussehen wird, müsse das gesamte Bürgerforum entscheiden. Eine konkrete Zahl will Rüegg nicht nennen. Aber immerhin so viel: «Wir wollen den Steuerfuss unter 150 Prozent bringen.» *Patrizia Kuriger*

Eine sehr bittere Niederlage



Xherdan Shaqiri und die grosse Verzweiflung: Die Schweiz war in vielen Belangen klar besser als Slowenien, nutzte ihre zahlreichen Torchancen aber nicht und verlor durch einen Foulpentalty 0:1. *Keystone* **SEITE 23**

Gegen den Bundesrat

DÜBENDORF Die Anrainergemeinden des Militärflugplatzes Dübendorf legen sich mit dem Bundesrat an. Dieser gab bekannt, dass er den Flugplatz künftig auch als ziviles Flugfeld nutzen will. Den Entscheid fällte er, ohne die Standortgemeinden und die Region Glattal miteinzubeziehen. Die Stadt Dübendorf ersuchte darum beim Bundesrat um Einsicht in die Akten.

Am 19. September erhielt die Stadt Antwort aus Bern: Eine Stellungnahme sei nicht vor Ende Oktober möglich. Um Druck aufzusetzen, haben die Stadt Dübendorf, Volketswil sowie Wangen-Brüttisellen diese Woche bei den Räten eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Bundesrat deponiert. *cb* **SEITE 16**

Tausende am Märt

KALTBRUNN Heiss war es am traditionellen Vieh- und Jahrmarkt. Tausende Besucher strömten gestern zum Grossanlass nach Kaltbrunn. Über 300 Stände und 272 zu verkaufende Kühe und Rinder zogen die Marktgängerinnen und -gänger an. Der absolute Renner war dieses Jahr die Glace. Klein und Gross gönnte sich eine süsse Abkühlung. Die Wahl fiel nicht nur auf beliebte Klassiker, sondern auch auf exotische Sorten. *os* **SEITE 3**

72. Olma eröffnet

ST. GALLEN Didier Burkhalter eröffnete gestern die Olma. Auf einer Fläche von 27 000 Quadratmetern präsentieren sich in St. Gallen 642 Aussteller. Angekündigt sind über 20 Sonderschauen, Informationsstände und Präsentationen von Produkten. Die Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung dauert elf Tage und wird gegen 400 000 Besucher anlocken. *red* **SEITE 19**

Kantone am Pranger

BERN Der Krankenkassenverband Santésuisse will die Kantone stärker in die Pflicht nehmen. Sie sollen sich auch an den ambulanten Spitalleistungen beteiligen. Gleichzeitig kritisiert der Verband ihre Mehrfachrolle im Gesundheitswesen. Sie plant die Anzahl Spitäler, legten Leistungen und Tarife fest und würden gleichzeitig Wirtschaftsförderung betreiben. *sda* **SEITE 17**

IS rückt immer weiter vor

KOBANI Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat trotz heftiger kurdischer Gegenwehr weitere Viertel der nordsyrischen Stadt Kobani erobert und rückt immer näher an die türkische Grenze heran. Die syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte mit Sitz in London meldete, dass die Jihadisten etwa ein Drittel der Ortschaft erobert hätten. Die türkische Regierung sprach sich dennoch gegen einen Alleingang mit Bodentruppen im Nachbarland

aus. Aussenminister Mevlüt Cavusoglu erneuerte nach einem Treffen mit dem neuen Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg die türkische Forderung nach einer Schutz- und einer Flugverbotszone in Syrien. Ausserdem müsse der Sturz des syrischen Machthabers Assad Teil der Strategie gegen den IS sein. Syriens Regierung warnte die internationale Anti-IS-Koalition vor der Einrichtung einer solchen Pufferzone. *sda* **SEITE 21**

Aus Blochers Fundus

ZÜRICH Seit dem Rückzug aus dem Nationalrat konzentriert sich Alt-Bundesrat Christoph Blocher auf seine Vortragsreihe über historische Persönlichkeiten – aber auch die Politik beschäftigt ihn weiterhin. Vor allem die schweizerische Europapolitik und der Stellenwert von Völkerrecht gegenüber Landesrecht haben es dem gebürtigen Schaffhauser angetan.

Christoph Blocher erwartet, dass es in der Schweiz noch ein-

mal eine Volksabstimmung über die bilateralen Verträge geben wird, bei der es gleichzeitig auch um die automatische Übernahme von EU-Recht gehen werde. Er setze sich «so lange es geht» gegen einen solchen Schritt ein. Die Chance, diese Auseinandersetzung in seinem Sinn zu entscheiden, hält er für intakt. Gelingen es, dann sei «wahrscheinlich geschafft», was er sich als Politiker noch vorgenommen habe, erklärte er im Interview. *hu* **SEITE 18**

WETTER



Heute 13°/20°
Wechselnd bewölkt.

WETTER SEITE 27

